



VOX NOS TRA

Vokalensemble

BERLINKA

Gesänge des Mittelalters und der Renaissance
aus der Sammlung „Berlinka“ in Krakau

INTRO

VOX NOS TRA

Vokalensemble

DAS BERLINER VOKALENSEMBLE **VOX NOSTRA**

präsentiert

BERLINKA

Gesänge des Mittelalters und der Renaissance
aus der Sammlung „Berlinka“ in Krakau

Werner Blau Bassbariton

Philipp Cieslewicz Altus

Tobias Oliver Hagge Bass

Pedro Matos Tenor

Burkard Wehner Bariton und künstlerische Leitung



PROGRAMM

Prolog: In principio creavit Deus coelum et terra Beginn der Lesung aus dem Buch Genesis

PL-Kj Berol. Ms. theol. lat. qu. 1 (Lectionarium), 11. Jahrhundert

Lux fulgebit hodie Introitus (Eingangsgesang) der Messe mit schöner L-Initiale

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40002, Chorbuch, geschrieben 1521 von der Nonne Katharina Eschenfeld

Laetabundus exsultet fideles chorus Sequenz zum Weihnachtsfest

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40098, aus dem Glogauer Liederbuch von 1480

Kyrie Fons bonitatis Zweistimmiger Kyrie-Tropus zum Beginn einer Messfeier

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40580, Gesangbuch mit einigen mehrstimmigen Kompositionen, 14. Jh.

Probitate eminentem / Ploditando exarare von Petrus de Grudencz (1392-1480)

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40098, aus dem Glogauer Liederbuch von 1480

Media vita in morte sumus / Mitten wir im Leben sind

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40592 Psalterium, Hymnarium / Gregorianik (11. Jh.) von Johann Walter, 1551

Psallat ecclesia mater illibata Sequenz zum Kirchweihfest

PL-Kj Berol. Ms. theol. lat. qu. 11, aus dem Liber hymnorum des Jahres 1024

Asperges me, Domine von Heinrich Isaac (1450-1517) zur Verteilung des Weihwassers, Choralis Constantinus, Bd. 1, Druck von 1550 bei Formschneider in Nürnberg

PL-Kj Berol. Mus. ant. pract. I 215, 4 Stimmbücher in Krakau und in einem Chorbuch in Augsburg, 16. Jh.

Bonum vinum cum sapore bibit abbas Guten Wein trinkt der Abt

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40098, aus dem Glogauer Liederbuch von 1480

Seh in mein Herz, du Auserwähltes mein Liebeslied und Liebesleid im Tenorlied

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40098, aus dem Glogauer Liederbuch von 1480

Sage du mir an, den meine Seele liebet Melchior Franck (1579-1639) aus dem Hohelied der Liebe

PL-Kj Berol. Mus. ant. Pract. F 585, Geistliche Gesänge und Melodeyen, 1608

Pulchra es et decora und Psalm 113 **In exitu Israel de Aegypto**

PL-Kj Berol. Mus. ms. 40592, Antiphon aus dem Hohelied der Liebe und Psalm 113 im „Pilgerton“

Filiae Jerusalem von Jacobus Vaet (1529-1567) Motette auf den Hl. Maximilian

Berol. Mus. ant. pract. V 25 Modulationes quinque vocum, gedruckt bei Gardano Venedig, 1562



GESÄNGE DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE AUS DER SAMMLUNG „BERLINKA“ IN KRAKAU

Für das heutige Konzert rücken die Musikhandschriften und frühen Drucke des Mittelalters und der Renaissance aus der Sammlung „Berlinka“ in den Mittelpunkt. Mehr als 120 der ehemals Berliner Musikhandschriften mit ein- und mehrstimmigen liturgischen und weltlichen Gesängen sind vor dem Jahr 1600 aufgeschrieben worden und werden heute in den Depots der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau konserviert.

Die frühen Musikhandschriften mit den ursprünglichen Berliner Signaturen Berol. Mus. ms., Berol. Mus. theol. lat. qu. etc. (samt ihren alten, mit Schreibmaschine getippten Berliner Karteikarten) sind oft nur in einem einzigen Exemplar überliefert, wie auch über 300 Musikdrucke, die ebenfalls unter den alten Signaturen Berol. Mus. ant. pract. (Musica antica practica) aufbewahrt werden.

Lange Zeit galt die Sammlung „Berlinka“ als verschollen und nun wird in diesem Konzert eine repräsentative Auswahl durch das Vokalensemble VOX NOSTRA präsentiert.



Abb. 1 Notker als Schreiber aus dem Sequentiar des Jahres 1024

Neben anonym verfassten Gesängen der Gregorianik und Stücken aus dem „Glogauer Liederbuch“ von 1480 werden auch klangvolle vier- und fünfstimmige Kompositionen der Renaissance von Heinrich Isaac, Johann Walter und Melchior Franck zu Gehör gebracht. Die Aufführungspraxis in der Zeit des Mittelalters und der Renaissance findet besondere Berücksichtigung bei diesen Konzerten. Bei Gesängen aus Stimmbüchern musizieren die Sänger aus einzelnen kleinen Notenbüchern, Kompositionen aus großen Chorbüchern singen sie von einem Notenpult und andere Gesänge erklingen wandelnd im Raum.

Die verkürzte Lesung **In principio creavit Deus coelum et terram** aus dem Buch Genesis eröffnet das Konzert. Der Text ist einem der ältesten Musikhandschriften dieser Sammlung entnommen – einem prachtvollen Lektionar mit der Signatur Berol. Ms. theol. lat. qu. 1. Es wurde im Jahr 1024 im Kloster St. Gallen auf Pergament geschrieben und ist über 1000 Jahre alt.

Die Nonne Katharina Eschenfeld hat im Jahr 1521 im Kloster Langenfeld bei Weißenfels ein Chorbuch mit Texten, kunstvollen Initialen und Hufnagelnotation geschaffen. Daraus erklingt der Introitus **Lux fulgebit** aus der Weihnachtszeit und die Sequenz zum Kirchweihfest **Psallat ecclesia**.

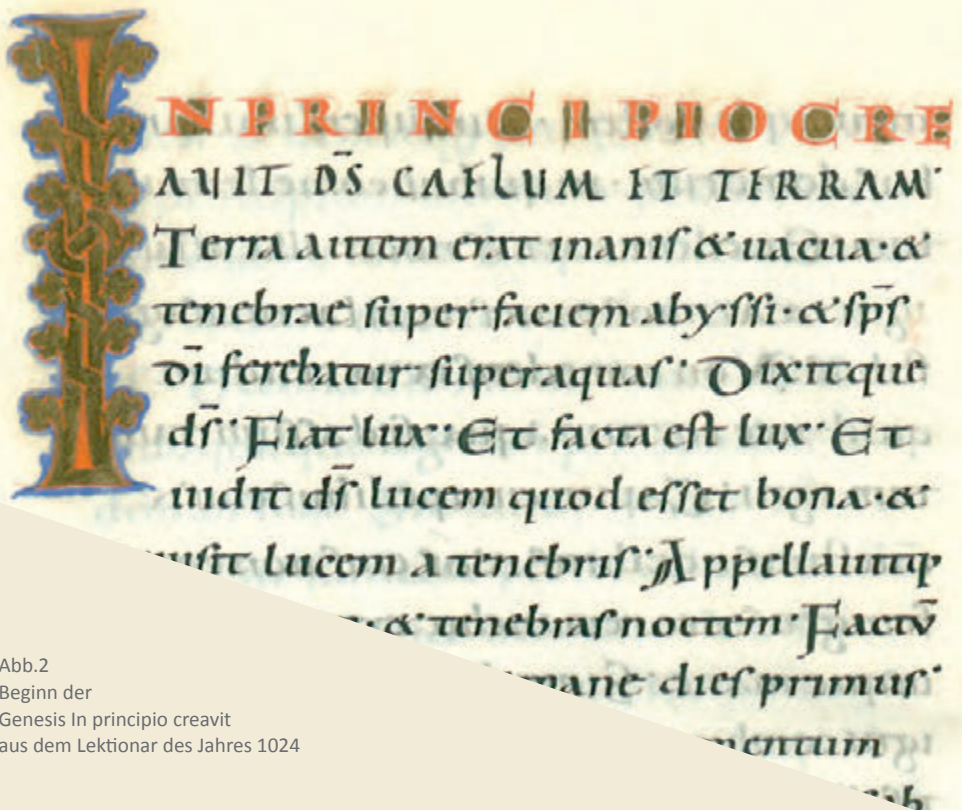


Abb.2
Beginn der
Genesis In principio creavit
aus dem Lektionar des Jahres 1024

Kyrie Fons bonitatis ist ein Tropus, bei dem in der Handschrift Mus. ms. 40580 die bekannte Gregorianische Kyrie-Melodie für die Messfeier sowohl mit einer zweiten Stimme, als auch mit neuem Text versehen wird. Durch diese Praxis der Tropierung wollte man bestimmte Hochfeste aufwerten und auch textlich feierlicher gestalten.

Asperges me Domine ist ein bekannter Gesang, der seit dem Frühmittelalter zur Austeilung des Weihwassers an die Gläubigen gesungen wird. Heinrich Isaac hat eine klangvolle vierstimmige Komposition geschaffen, die in Krakau unter der Signatur Mus. ant. pract. I 215 in 4 Stimmbüchern aufbewahrt wird.

Das **Glogauer Liederbuch**, früher auch „Berliner Liederbuch“ genannt, ist eine um 1480 aufgezeichnete Sammlung von 292 geistlichen und weltlichen Vokal- und Instrumentalstücken der Spätgotik aus Schlesien. Der niederschlesische Ort Glogau liegt ca. 100 km nordwestlich von Breslau an der Oder. Es gilt als der älteste bekannte Stimmbuchsatz in Mitteleuropa, der in drei Stimmbüchern (Discantus, Tenor und Contratenor) überliefert ist. Ein kleiner Teil davon hat deutsche Titel und teilweise auch deutsche Liedtexte. Es handelt sich um eine Gebrauchssammlung für eine klösterlichen Gemeinschaft (vermutlich im schlesischen Sagan), die einerseits zur musikalischen Ausgestaltung von Messfeiern und Stundengebeten diente und andererseits auch sehr unterhaltsame weltliche Tenorlieder und Instrumentalsätze zum Inhalt hat.

Aus diesem Liederbuch werden Teile der Weihnachtssequenz **Laetabundus exsultet fidelis** zu hören sein, bei der sich ein- und dreistimmige Passagen abwechseln.

Bonum vinum ist ein satirisches Lied, welches beschreibt, daß der Abt und der Prior des Klosters den guten Wein trinken und für die Brüder des Konvents nur der minderwertige Reben-saft übrigbleibt.



Abb. 3 Introitus zur
Weihnacht, geschrieben 1521
von der Nonne Katharina
Eschenfeld

Die Gattung des Tenorliedes wird durch **Seh in mein Herz** präsentiert, wo Liebesglück und Liebesleid eng beieinander liegen.

Spektakulär wird es bei **Probitate eminentem / Ploditando exarare**, wo sich der Komponist Petrus de Grudencz (wie auch in anderen seiner Kompositionen) durch das Akrostichon PETRUS verewigt (**Probitate eminentem triumphale recordio usum singulis**).

Die beiden simultanen Oberstimmen loben einen gewissen Andreas Ritter über den grünen Klee, aber durch geschickte Pausensetzung in einer der Stimmen ergibt sich ein dritter Text mit kritischem Inhalt. Die Oberstimme singt: „Er ist nicht lässig, sondern eifrig im Gottesdienst.“ Und die zweite Stimme: „Selten weilt er im Wirtshaus. Er denkt über sich und die Seinen in Tränen nach.“ Es erklingt aber hörbar: „Er ist - eifrig im Wirtshaus“.



Abb. 4 Asperges me
von Heinrich Isaac
zur Verteilung des
Weihwassers, 16. Jh.

Selten zu hörende, fünfstimmige Kompositionen sind einer der Höhepunkte des Programms. **Mitten wir im Leben sind** von Johann Walter über die Vergänglichkeit des Lebens wird mit der bekannten mittelalterlichen Antiphon **Media vita in morte sumus** in Verbindung gesetzt.

Sage du mir an, den meine Seele liebet ist eine ergreifende Vertonung eines Textes aus dem Hohelied der Liebe durch Melchior Franck. Die Antiphon **Pulchra es et decora filia Jerusalem** ist ebenfalls eine Passage aus dem Hohelied und wird ergänzt durch den Psalm 113 **In exitu Israel de Aegypto** im tonus peregrinus (Pilgerton).

Abschließend erklingt die prächtige Motette **Filiae Jerusalem** des flämischen Komponisten Jacobus Vaet, der hier musikalisch dem frühchristlichen Märtyrer Maximilian ein Denkmal setzt und damit indirekt seinen damaligen Arbeitgeber, den römisch-deutschen Kaiser Maximilian II. (* 31. Juli 1527 in Wien; † 12. Oktober 1576 in Regensburg) lobt und preist.

ZUR GESCHICHTE

Berlinka („Berliner“), auf polnisch auch als depozyt berliński („Berliner Pfand“) und skarb pruski („Preußischer Schatz“) bezeichnet, ist eine Sammlung bedeutender deutscher Originalmanuskripte, die ursprünglich in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin aufbewahrt wurden und sich seit Ende des Zweiten Weltkriegs im Besitz der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau befinden.

Während des Zweiten Weltkriegs, ab September 1942, brachten die deutschen Behörden kostbare Druckwerke, Kodizes, Autographen und mittelalterliche Musikhandschriften von Berlin in die Zisterzienserabtei Grüssau (heute Krzeszów) in Preußisch-Niederschlesien, um sie vor den strategischen Bombenangriffen der Alliierten zu schützen.

Als das niederschlesische Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie nach dem Krieg unter die Verwaltungshoheit der Republik Polen fiel, beanspruchte die polnische Regierung die Sammlung als Kriegsreparationen. Im Winter 1945-1946 wurden die Bestände von der polnischen Miliz abtransportiert und anschließend nach Krakau gebracht.

Zunächst wurden die über 500.000 Bände im dortigen Dominikanerkloster eingelagert und schließlich in die Depots der großen Jagiellonen-Bibliothek überführt.

In Berlin galten die Bände als Kriegsverlust, da die polnischen Behörden den Verbleib des Schatzes lange geheim hielten.



Abb. 5 Filiae Jerusalem, Motette
von Jacobus Vaet in fünf
Stimmbüchern mit der Signatur
Berol. Mus. ant. pract. V 25 aus
dem 16. Jh.

Im Jahr 1965 unterzeichneten die polnische und die ostdeutsche Regierung ein Abkommen über die Rückgabe umfangreicher Sammlungen der Preußischen Staatsbibliothek, als der polnische Erste Sekretär Edward Gierek seinem ostdeutschen Amtskollegen Erich Honecker sieben Notenblätter als Geschenk überreichte, darunter Mozarts Originalpartitur der „Zauberflöte“ und Beethovens Notizen zu seiner „Neunten Symphonie“.

Bis 1977 wurde die Existenz der Sammlung von polnischer Seite dem Westen gegenüber geleugnet, jedoch befand sie sich damals, wie heute, in der Bibliothek der Krakauer Jagiellonen-Universität. Selbst Musikwissenschaftler der Universität, die wissenschaftlich über die Komponisten Beethoven oder Bach arbeiteten, wussten nichts von der Existenz der Partituren an ihrer Universitätsbibliothek. 1974/1975 drängte die Direktion der Bibliothek darauf, die Sammlungen in die eigenen Bestände zu integrieren, doch wurde dieses Projekt wieder eingestellt, und es blieb bei den getrennten Provenienzen und den alten Signaturen mit den zugehörigen Karteikästen.

Die Sammlung **Berlinka** wird somit nach wie vor in Krakau konserviert und kann mit Sondergenehmigung dort eingesehen werden. Ein kleiner Teil der Musikhandschriften und Musikdrucke wurde sukzessiv digitalisiert, aber nachdem bei Auktionen eine Reihe von Inkunabeln aus der Jagiellonen-Bibliothek aufgetaucht waren, wurden die Benutzungsbedingungen ab 1999 erneut verschärft.

Die Rechtsgrundlage für die Inbesitznahme der Sammlung ist nicht eindeutig geklärt, und es gibt bis heute keine offizielle Regelung oder Vereinbarung zwischen Deutschland und Polen über den Verbleib der Sammlung Berlinka.

Abb. 6 Seit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden Bestände der Staatsbibliothek zum Schutz an verschiedene Orte des Deutschen Reichs ausgelagert, Aufnahme von 1943



DIE SAMMLUNG

Die ausgelagerte Sammlung „Berlinka“ umfasst viele Exemplare der wertvollsten Bestände der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek mit über 500.000 mittelalterlichen Handschriften, frühneuzeitlichen Drucken und Autographen, unter anderem von Luther, Calvin, Goethe und Schiller, Hegel und Herder.

Zu den Beständen gehören seltene Musikhandschriften des Mittelalters und frühe Drucke der Renaissance, bemerkenswerte Briefe aus dem Nachlass von Rahel Varnhagen und Karl August Varnhagen von Ense, persönliche Abschriften des Deutschen Wörterbuchs mit handschriftlichen Notizen der Brüder Grimm und Originalpartituren von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen, Wolfgang Amadeus Mozart („Die Entführung aus dem Serail“), Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Johannes Brahms, Robert Schumann, Joseph Haydn, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Niccolò Paganini, Ferruccio Busoni, Luigi Cherubini und Georg Philipp Telemann.

ÜBERSETZUNGEN

In principio creavit Deus caelum et terram

In principio creavit Deus caelum et terram.

Terra autem erat inanis et vacua,
et tenebrae erant super faciem abyssi:
et spiritus Dei ferebatur super aquas.

Dixitque Deus: Fiat lux.

Et facta est lux.

Et vidit Deus lucem quod esset bona:
et divisit lucem a tenebris.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und die Erde war wüst und leer,
und es war finster über dem Abgrund
und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht!

Und es ward Licht.

Und Gott sah, daß das Licht gut war.

Da schied Gott das Licht von der Finsternis.

Lux fulgebit hodie

Lux fulgebit hodie super nos,
quia natus est nobis Dominus
et vocabitur admirabilis, Deus,
princeps pacis, pater futuri saeculi,
cuius regni non erit finis.

Ein Licht wird heute über uns leuchten:
Denn geboren ist uns der Herr.

Genannt wird er: Wunderbarer, Gott,
Fürst des Friedens, Vater der zukünftigen Welt;
seines Reiches wird kein Ende sein.

Vers: Dominus regnavit, decorem indutus est:
indutus est Dominus fortitudinem, et
praecinxit se.

Vers: Der Herr regiert als König! Er hat sich mit
Schmuck bekleidet;
der Herr hat sich bekleidet mit Macht, er hat sich
damit umgürtet.

A stylized illustration of a city skyline. The buildings are represented by simple geometric shapes in shades of blue, green, and yellow. In the foreground, a large yellow triangle points upwards, partially obscuring the lower part of the skyline. The background is a solid light blue.

A stylized illustration of a city skyline. The buildings are represented by simple geometric shapes in shades of blue, green, and yellow. In the foreground, a large yellow triangle points upwards, partially obscuring the lower part of the skyline. The background is a solid light blue.

Kyrie Fons bonitatis

Kyrie, fons bonitatis, pater ingenite, a quo bona cuncta procedunt: eleison.	Herr, Quell des Guten, nicht gezeugter Vater, von dem alle Güter kommen: erbarme dich.
Kyrie, qui pati natum mundi pro crimine, insum ut salvaret misisti: eleison.	Herr, der du den Sohn gesandt hast, zu leiden für den Frevel der Welt, damit er sie errette, erbarme dich.

Kyrie, fons bonitatis, pater ingenite, a quo bona cuncta procedunt: eleison.	Herr, Quell des Guten, nicht gezeugter Vater, von dem alle Güter kommen: erbarme dich.
Kyrie, qui pati natum mundi pro crimine, insum ut salvaret misisti: eleison.	Herr, der du den Sohn gesandt hast, zu leiden für den Frevel der Welt, damit er sie errette, erbarme dich.

ipsum ut salvaret misisti: eleison.	erbarme dich.
Christe, unice dei patris genite, quem de virgine nasciturum mundo mirifice sancti praedixerunt prophetae: eleison.	Christus, einzig geborener Sohn Gottes des Vaters, dessen Geburt von der Jungfrau, wundersam für die Welt, die heiligen Propheten vorhersagten: erbarme dich.

ipsum ut salvaret misisti: eleison.	erbarme dich.
Christe, unice dei patris genite, quem de virgine nasciturum mundo mirifice sancti praedixerunt prophetae: eleison.	Christus, einzig geborener Sohn Gottes des Vaters, dessen Geburt von der Jungfrau, wundersam für die Welt, die heiligen Propheten vorhersagten: erbarme dich.

Kyrie Fons bonitatis (Fortsetzung)

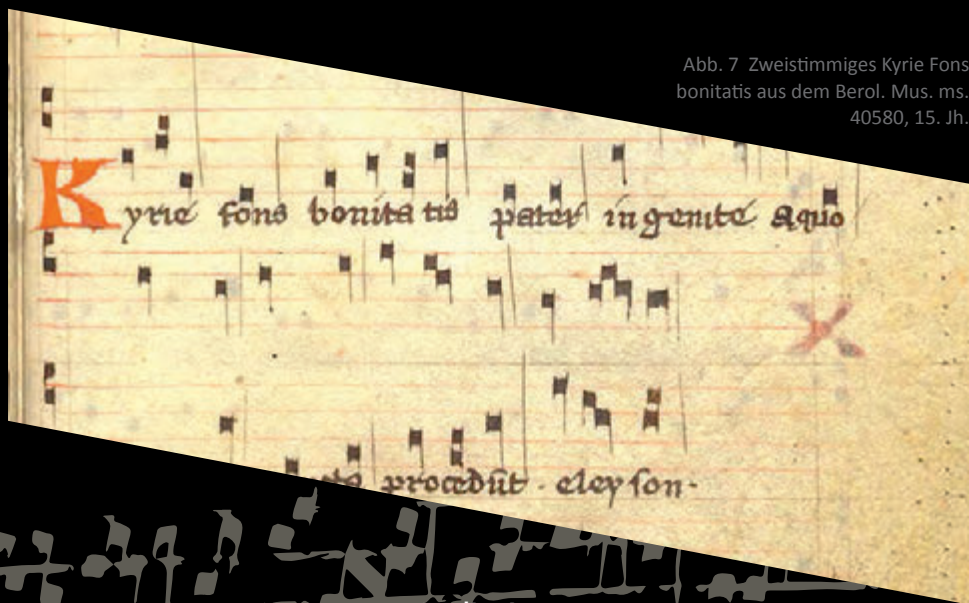
Kyrie, ignis divine, pectora nostra succende,
ut digne pariter proclamare possimus
semper: eleison.

Kyrie, spiritus alme, cohaerens patri
natoque,
unius usiae consistendo flans ab utroque:
eleison.

Herr, göttliches Feuer, entzünde unsere Herzen,
damit wir würdig allezeit gemeinsam ausrufen
können: erbarme dich.

Herr, erhabener Geist, vereint mit dem Vater
und dem Sohn,
kraft der einen Wesenheit aus beiden wehend:
erbarme dich.

Abb. 7 Zweistimmiges Kyrie Fons
bonitatis aus dem Berol. Mus. ms.
40580, 15. Jh.



Media vita

Media vita in morte sumus;
quem quaerimus adiutorem, nisi te,
Domine,
qui pro peccatis nostris iuste irasceris.

Sancte Deus, Sancte fortis,
Sancte misericors Salvator,
amarae morti ne tradas nos.

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben;
wen suchen wir als Helfer, wenn nicht dich, Herr.
Der du um unsre Sünden zürnst
in gerechtem Zorn,
Heiliger Gott, heiliger Starker,
heiliger und erbarmender Erlöser,
gib uns dem bitteren Tod nicht preis.

Probitate eminentem / Ploditando exarare

Discantus

Probitate eminentem triumphali recordio virum
singulis placentem nunc propalare gestio
Andream Ritter, singularem fautorem cleri
ethici, datorem[que] doni non ecliptici.
Is sanctam vitam comitatur et morum
rectitudinem amplexatur,
veneratur iustorum sanctitudinem.
Hic clerorum est amator honeste se regencium,
pius, mitis procurator pauperum degencium.
Et in templo est devotus,
pro veniaque supplicat;
quando bibit bonos potus,
verba non multiplicat.
Non est lentus, sed festinus divina ad obsequia;
quando surgit, fere primus videtur in ecclesia.
Iste mite pertractavit auctorem huius operis;
da illi pacem et honorem omnipotens cum
superis.

Discantus

Den wegen seiner hervorragenden Rechtschaffenheit allgemein beliebten Mann erkühne ich mich öffentlich zu preisen: Andreas Ritter, den sonderlichen Wohltäter des Weltklerus, den freigebigen Spender der Gabe, die nicht ausbleibt. Er führt ein frommes Leben, er befolgt die rechten Sitten, er verehrt die Heiligkeit der Gerechten. Er ist der Freund der Kleriker, die ein ordentliches Leben führen. Er ist gütig und mild gegen alle, die in Armut leben. In der Kirche ist er fromm und fleht um Vergebung. Wenn er einen guten Trunk tut, redet er nicht viele Worte. Er ist nicht lässig, sondern eifrig im Gottesdienst. Wenn er sich morgens erhebt, ist er fast der erste, den man in der Kirche sieht. Er hat mit Wohlwollen den Verfasser dieses Werkes behandelt. Gib ihm, Allmächtiger, Frieden und Ehre bei den Himmlischen.

Contratenor/Altus

Ploditando exarare tenello opto carmine
Andream Ritter et commemorare vocum
modulamine: huius vite laudum mores in parte
ponam brevius,
parcat quisque, si errores se inserent secrecius.
Hic non advertit mulieres viventes incomposite,
sed puellas mente meras diligit theoricæ.
Est persecutor rusticorum turpe delirantium,
comes fidus honestorum Christum diligencium.
Raro manet in tabernis, pro se et suis cogitans
lacrimatur, pro eternis devote deum rogitans.
In bibendo,
comedendo observat temperanciam;
facta missa in orando facit excrescenciam.
Iste mite pertractavit auctorem huius operis;
da illi pacem et honorem,
omnipotens cum superis.

Contratenor/Altus

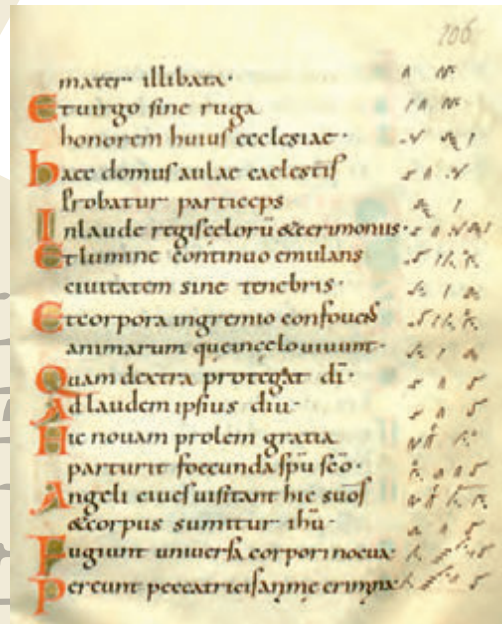
Jubelnd will ich im kargen Liede den Andreas Ritter beschreiben und seiner im Wohlklang der Töne gedenken. Ich will kürzlich zum Teil seines Lebens löbliche Sitten kundtun. Man verzeihe, wenn sich Irrtümer einschleichen. Er blickt nicht auf Frauen, die zuchtlos leben, aber er liebt platonisch Mädchen, die reinen Sinnes sind. Er verabscheut bäurisches, sträfliches Tosen. Er ist der treue Gefährte der Ehrbaren, die Christus lieben. Selten weilt er im Wirtshaus. Er denkt über sich und die Seinen in Tränen nach und bittet fromm Gott um die ewigen Güter. In Trank und Speisen hält er Maß. Nach der Messe erhebt er sich im Gebete. Er hat wohlwollend den behandelte, der dieses Werk geschrieben hat. Gib ihm, Allmächtiger, Frieden und Ehre bei den Himmlischen.

Psallat ecclesia mater illibata

Psallat ecclesia mater illibata
 et virgo sine ruga
 honorem huius ecclesiae.
 Haec domus aulae caelestis
 probatur particeps.
 In laude regis caelorum et cerimoniis.
 Et lumine continuo aemulans
 civitatem sine tenebris.
 Et corpora in gremio confovans animarum
 quae in caelo vivunt.
 Quam dextra protegat dei.
 Ad laudem ipsius diu.
 Hic novam prolem gratia parturit foecunda
 spiritu sancto.
 Angeli cives visitant hic suos et corpus
 sumitur Jesu.
 Fugiant universa corpori nocua.
 Pereunt peccatoris animae crimina.
 Hic vox laetitiae personat.
 Hic pax et gaudia redundant.
 Hac domo trinitati laus et gloria semper
 resultant. Amen.

Die Kirche besingt die Ehre dieser Mutter Kirche und der Jungfrau ohne Makel.
 Dieses Haus erweist sich als Tempel in himmlischen Gefilden.
 Zum Lob des Königs des Himmels und der Zeremonien.
 Und das Licht konkurriert ständig mit der Stadt ohne Dunkelheit.
 Und umarmt die Körper im Schoß der Seelen, die im Himmel leben.
 Wie die rechte Hand Gottes schützt zu seinem Lob für eine lange Zeit.
 Hier gebiert die Gnade eine neue Nachkommenschaft, fruchtbar durch den Heiligen Geist.
 Engel besuchen die Bürger hier und der Körper von Jesus wird greifbar.
 Sie fliehen vor allem, was dem Körper schadet.
 Die Sünden der Seele des Sünders vergehen.
 Diese Stimme verkörpert Freude.
 Hier fließen Frieden und Freude im Übermaß.
 Lob und Herrlichkeit kommen immer von diesem Haus der Dreieinigkeit. Amen.

Abb. 8 Sequenz Psallat ecclesia zum Kirchweihfest mit Neumennotation von Notker Balbulus, frühes 11. Jh.



Bonum vinum

Bonum vinum cum sapore
bibit abbas cum priore,
sed conventus de peiore
semper solet bibere.
Bibit semper misere,
qui non habet solvere.

Der Abt trinkt guten, aromatischen Wein
mit dem Prior.
Aber der Konvent ist es gewohnt,
schlechteres Zeug zu trinken.
Man trinkt immer miserabel,
wenn man nichts zum Bezahlen hat.

Filiae Jerusalem

Filiae Jerusalem, venite et videte
martyrem Maximilian cum corona
qua coronavit eum Dominus
in die sollemnitatis et laetitiae.

Ihr Töchter von Jerusalem, kommt und seht
den Märtyrer Maximilianus mit der Krone,
mit welcher der Herr ihn gekrönt hat
am Tag des Festes und der Freude.



Abb. 9
Stimmbuch für die
Tenorstimme mit Motetten des
flämischen Komponisten Jacobus Vaet,
16. Jh.



Impressum

Impressum:

Herausgeber VOX NOSTRA GbR

management@vox-nostra.com

www.vox-nostra.eu

Texte und Bildauswahl: Burkard Wehner

Bildnachweise:

Abb. 1 und 2 e-codices (public domain), Abb. 3, 5, 7, 8 und 9 Biblioteca Jagiellonska (public domain), Abb. 4 Staats- und Stadtbibliothek Augsburg Tonkunst Schletterer 7, Abb. 6 Aufnahme von 1943 von Regina Nowak.

© VOX NOSTRA 2025

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN

